

Appell für Schulfach Informatik

Memorandum bei Ministerpräsident Wulff eingereicht: Zu wenige Lehrkräfte – Clausthaler Professor Mitinitiator

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Informatik soll Pflichtfach für Niedersachsens Schüler werden. Dies fordern drei angesehene Informatiker, darunter Prof. Harald Richter von der TU Clausthal, in einem Memorandum, das sie kürzlich an Ministerpräsident Christian Wulff geschickt haben.

Unterstützt wird das Anliegen auch von den drei Universitätspräsidenten aus Braunschweig, Clausthal und Hannover. Hintergrund ist die schlechte Entwicklung des Faches im Bundesvergleich, die in der Studie „Synopsis zum Informatikunterricht in Deutschland“ der TU Dresden deutlich wurde.

Fach auf dem Rückzug

Da in Niedersachsen etliche Informatiklehrer in den nächsten Jahren in Ruhestand gehen würden, drohe sogar eine „drastische Verschlechterung dieser Situation“, mahnen die drei Initiatoren der Aktion. Neben Prof. Richter sind dies die Oldenburger Professorin Ira Diethelm, die sich auch in der „Gesellschaft für Informatik“ engagiert, sowie Dr. Werner Struckmann von der TU Braunschweig.

Nach Angaben des Kultusministeriums in Hannover gab es in Niedersachsen im Jahr 2005 lediglich 570 Lehrer für das Fach Informatik, dies sind nur 0,9 Prozent aller Lehrkräfte des Landes. Demgegenüber standen zum Beispiel 4727 Physik- und 3805 Chemielehrer. Erhielten den weiteren Angaben zufolge im Jahr 2000 noch 11,4 Prozent aller Schüler der Kursstufe an Gymnasien Informatikunterricht, sind es



Professor Harald Richter



Die Informatik, wie hier mit dem „magischen Handschuh“ an der TU Clausthal, gewinnt immer mehr an Bedeutung, doch nimmt der ohnehin geringe Unterrichtsanteil dieses Faches in Niedersachsens Schulen ab. Foto: Möldner

fünf Jahre später nur noch 5,8 Prozent gewesen.

Diese rückläufige Entwicklung stehe im Gegensatz zur wachsenden Bedeutung des Faches, betonen die Wissenschaftler: „Am Übergang zur Informationsgesellschaft sind mehr denn je Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowohl für den Einzelnen zur Lebensbewältigung und gesellschaftlichen Partizipation als auch für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland von zentraler Bedeutung.“ Der Informatik komme eine Schlüsselrolle zu, weil sie als Querschnittstechnologie Innovationen in vielen anderen Industriezweigen vorantreibe. Diesem

Aspekt wird etwa an der TU Clausthal mit dem Simulationswissenschaftlichen Zentrum Rechnung getragen.

Vier Schritte notwendig

Damit die Informatik-Ausbildung in Niedersachsen wieder mit dem Unterricht in anderen Bundesländern mithalten kann, sind laut Memorandum „konkret und kurzfristig“ vier Schritte erforderlich: Erstens Informatik als Pflichtfach für alle Schüler; zweitens die Entwicklung eines Kerncurriculums auf Basis der Bildungsstandards (Lernziele, -inhalte und -prozesse); drittens das Schaffen weiterer Studienplätze

für das Lehramt Informatik als Erst- und Zweitfach. Hier bestehe insbesondere im Raum Hannover/Braunschweig/Clausthal, also im Gebiet der neuen Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH), großer Handlungsbedarf; und viertens der Ausbau der Lehrerweiterbildung.

Dass die drei Initiatoren mit ihrer Meinung nicht alleine stehen, zeigt die lange Liste derjenigen, die das Memorandum unterstützen. Dazu zählen auch der Präsident der Fraunhofer Gesellschaft Professor Hans-Jörg Bullinger, der Leiter der Gesamtfahrzeugentwicklung bei Volkswagen, Dr. Harald Ludanek, sowie insgesamt acht Professoren allein der TU Clausthal. red